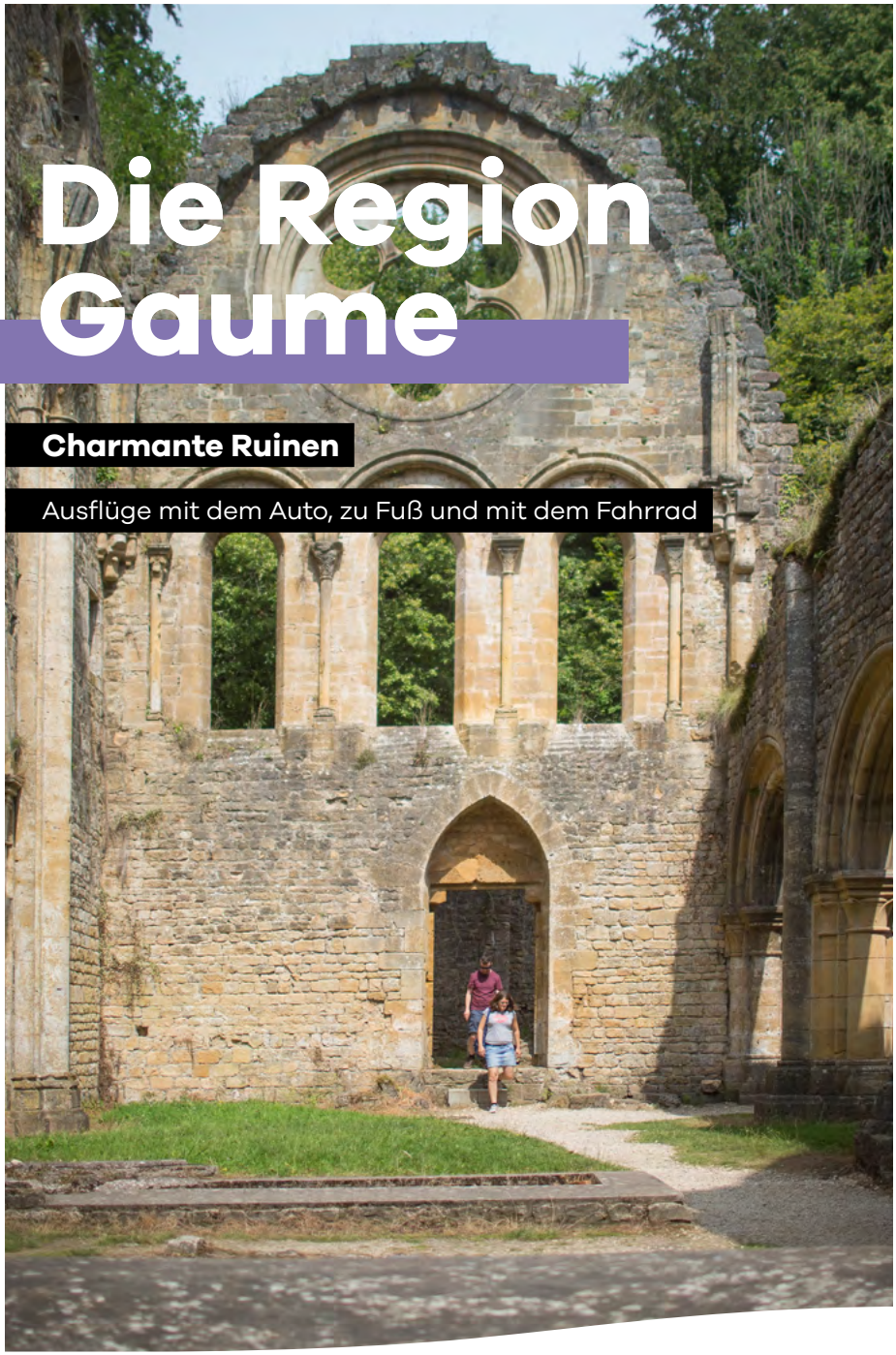
VISITWallonia.be

Die Region Gaume

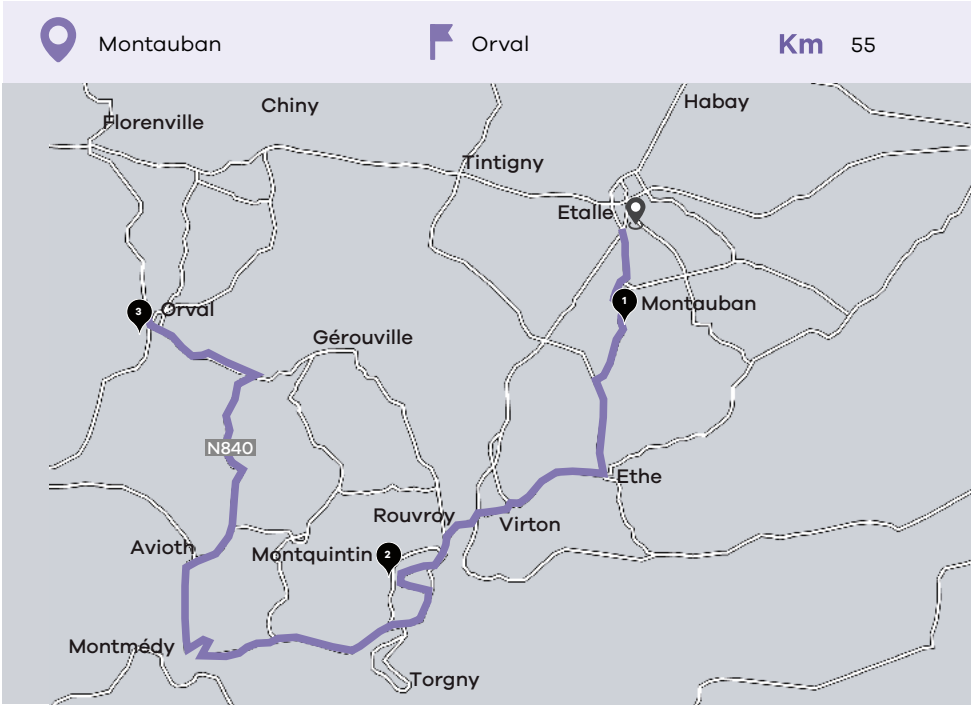
Charmante Ruinen

Ausflüge mit dem Auto, zu Fuß und mit dem Fahrrad



Die Region Gaume
Charmante Ruinen

Die Gaume unterscheidet sich von ihrer Nachbarsregion, den Ardennen. Während die Ardennen zerklüftet erscheinen, bildet das ruhige Relief des sogenannten „belgischen Lothringens“ bei ergiebigem Gaumer Sonnenschein eine gewellte Ebene. Die beschauliche Landschaft und die fröhlichen und charmanten Dörfer spiegeln dieses milde Klima wider.



Chiny

In Chiny bestimmt die ruhige Semois die Landschaft. Im Sommer gleiten zwischen Chiny und Lacuisine Kajaks und Kanus über das Wasser. Die Fährmann-Genossenschaft „Passeurs réunis" leitet Besucher über eine Strecke von 8 Kilometern die wilde Semois hinab, dort, wo allein das Plätschern des Bootes die geräuschlose Stille begleitet. Es handelt sich um einen geschichtsträchtigen Ort: Im Mittelalter herrschten die überaus mächtigen Grafen von Chiny über die ganze Region. Vom Schloss, das über der Semois ragt, gingen die Stallburschen durch unterirdische Gänge hinab an den Fluss, um die Pferde zu tränken.

1

Montauban

Vom Wald geschützt und auf einem Felsvorsprung prangend fügen sich die zyklopischen Mauern ins Bild. Montauban wurde drei Mal nacheinander besetzt. So wurde der Ort in der Eisenzeit, im gallorömischen Zeitalter (im 3. Jahrhundert) und schließlich im Mittelalter (im 8. Jahrhundert) als Zufluchtsort genutzt. Noch heute sind hier Spuren dieser Epochen zu finden. Insbesondere fallen Ruinen eines Bergfrieds und von Stadtmauern aus dem Mittelalter auf. Der Legende nach soll diese alte Burg den vier Söhnen von Aymon zuzuschreiben sein, die es gewagt haben sollen, sich gegen die Macht von Kaiser Karl dem Großen aufzulehnen. Ein angrenzendes, zeitgenössisches Bauwerk beherbergt derweil die archäologischen Funde, die vor Ort gemacht wurden. Der Ort ist mit Informationstafeln versehen. Im Tal unterhalb scheint die Ruhe der prachtvollen Buchenallee ein Gegenstück zur Eisenindustrie darzustellen, die vom 16. bis zum 18. Jahrhundert in der Region florierte. Vom einst großen Holzkohlelager ist heute nur noch eine imposante Ruine übriggeblieben. Sie lässt erahnen, wie viel Kohle für die Eisenhütte nötig war. Heute werden hier Werke zeitgenössischer Künstler ausgestellt.

Der Eintritt ist frei.

Rue de Montauban
6743 Buzenol

Das Eisental in Habay

Dank der Eisenindustrie und der Eisenwerke Trapperie, Pont d'Oye, Châtelet und Bologne schlug für Habay die Sternstunde im 17. und 18. Jahrhundert. Der dichte Wald lieferte das Brennmaterial, bzw. die Holzkohle für die Hütten und der nahegelegene Fluss die nötige Wasserkraft. Infolge der Waldrodungen ließen sich die Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Dörfern im Herzen des Waldes nieder. Dieses industrielle Erbe ist noch heute in der Landschaft zu spüren. Ihr Weg führt Sie an wunderschönen, friedlichen Seen vorbei, die einst als Wasserbecken für die Eisenwerke angelegt wurden und heute eine gewisse Romantik ausstrahlen. Gleiches gilt für das Schloss Pont d'Oye, das Sie durch den Torbogen betreten und anschließend über den Innenhof besichtigen.

2

Die Ruinen der Burg Montquintin

Die weitläufige und isolierte Burg Montquintin wacht an einer Hügelspitze. Die Burgruinen sind Zeugen zahlreicher Angriffe, die trotz der dicken Sandsteinmauern Spuren hinterlassen haben. Die Burg wurde mehrmals infolge von Invasionen oder Angriffen durch Revolutionäre zerstört und wiederaufgebaut. Ursprünglich hatte sie lediglich einen Wachturm. Weitere Anbauten zur besseren Verteidigung (im 13., 15. und 16. Jahrhundert) machten sie zu einer vollwertigen Burg, woraufhin sie (im 18. und 19. Jahrhundert) zu einem Vergnügungsschloss umfunktioniert wurde. Neben den imposanten Mauern begibt sich ein kleines Museum auf die Spuren des ländlichen Lebens des 18. Jahrhunderts. Darin kann der Besucher einen traditionell nachgebauten Lebensraum sowie einen alten Dorfunterrichtsraum und alte Berufe entdecken.

Führung nur nach Terminabsprache

Rue du Château-Fort • 6767 Montquintin
+32 63 57 64 41 • montquintin@skynet.be

Der Herrensitz Vilmont in Tintigny

Obwohl es heute wie ein Herrenhaus aussieht, wurde das Schloss Vilmont 1914 im Zuge der Grenzschlachten vollkommen zerstört. Nur wenige Kilometer entfernt, im benachbarten Schloss Rossignol, empfing die Gräfin Van der Straeten das Rote Kreuz: Die 200 bei der Schlacht im August 1914 verwundeten Soldaten konnten auf diese Weise gerettet werden.

Die befestigte Stadt Virton

Es ist heute schwer vorstellbar, dass diese charmante Stadt in der Vergangenheit eine bedeutende ummauerte Festung samt Gräben und Türmen war. Im Herzen der Stadt befanden sich Weinreben, Plätze, auf denen Viehmärkte stattfanden, ein Mühlrad, das sich durch den Fluss Ton drehte, ... Hier pulsierte das Leben! Ein Wanderführer, der im Haus des Tourismus erhältlich ist, nimmt Sie mit auf Entdeckungsreise ins Mittelalter.

Südfranzösische Luft

Das bezaubernde Mikroklima von Torgny ist für Belgien einzigartig. Das Dorf ist durch die Ardennen vor den Winden aus dem Norden geschützt und auf kalkhaltigem Boden errichtet, der die Wärme speichert. Außerdem scheint hier — im Vergleich zu anderen Teilen Belgiens — viel die Sonne. Torgny ist auf halbem Hang abgestuft angeordnet. Die Dächer mit roten Dachziegeln sind an ihre antiken Vorgänger, die gebogenen, übereinander gelegten „Imbrex" angelehnt. Wie in allen Dörfern der Gaume ist vor jedem Gebäude eine freie Fläche zu finden: Hier befand sich damals der sogenannte „usoir", in dem Holz oder Stallmist gelagert wurden.

3

Die Abtei von Orval

Die Abtei von Orval befindet sich mitten im Wald und ist ein Ort voller Fülle und Andacht. Im Jahr 1070 erreichten Mönche nach langer Reise aus Italien Orval. Der dortige Landesherr, Arnould de Chiny, stellte ihnen einen Teil seiner Ländereien zur Verfügung, um dort ein Kloster und eine Kirche zu errichten. 40 Jahre nach Gründung des Standortes verließen die ersten Mönche Orval wieder. Derweil setzte eine kleine Gruppe von Domherren den Bau fort. Eine wahrhaftige Mammutaufgabe, weshalb die Gruppe den wachsenden Zisterzienserorden um Hilfe und Angliederung bat. Um das Jahr 1200 stellten die Mönche die Abtei schließlich fertig. Um die Gründung der Abtei webt sich zudem die Sage, nach der die Gräfin Mathilde von Tuszien, Herzogin von Niederlothringen, bei einem Besuch ihren Ehering in einem Brunnen verloren hätte. Sogleich soll eine Forelle an der Wasseroberfläche erschienen sein, die in ihrem Maul den kostbaren Ring trug und ihn ihr zurückgab. Über 5 Jahrhunderte hinweg lebte es sich in der Abtei zurückgezogen. Fast hätte sie im Jahr 1789 ein endgültiges Ende gefunden, als revolutionäre Truppen sie zerstörten. 125 Jahre später jedoch erhob sie sich wie ein Phönix aus der Asche: Der belgische Staat beschloss 1913, sie neben den übrig gebliebenen Ruinen wiederaufzubauen. Das neue Klostergebäude wurde 1948 eingeweiht, erstrahlt seit nunmehr 80 Jahren in neuem Glanz und ist insbesondere für seine berühmten Biere bekannt.

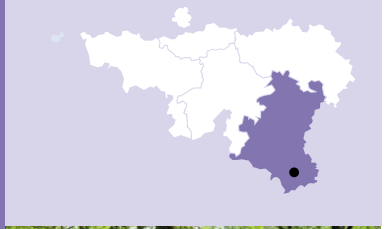
Von November bis Februar täglich von 10:30-17:30 Uhr, von März bis Mai und im Oktober von 9:30-18:00 Uhr sowie von Juni bis September von 9:30-18:30 Uhr geöffnet.

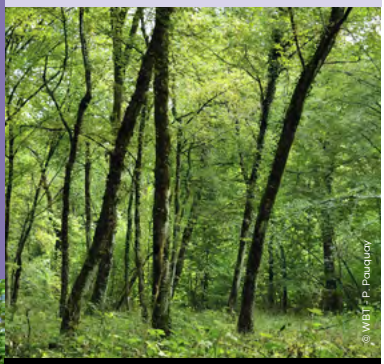
Orval, 1
6823 Florenville
+32 61 31 10 60
www.orval.be

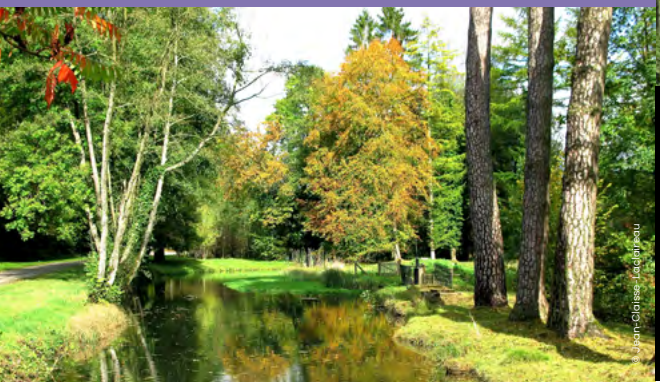
Zu Fuß

um Montauban herum

Zu Beginn dieses Spaziergangs entdecken Sie mehrere **kleine Wasserfälle**, die den Hügel hinunterströmen. Die in der Gaume bezeichneten „crons" sind kalkhaltige Quellen, die sich mit der Zeit zu Kalktuff verfestigt haben. Dieser Ort ist wunderschön: Das kleine Tal ist von einer **Reihe von Bächlein** mit kristallklarem Wasser durchzogen. Die Flora und Fauna bieten einen Lebensraum für seltene und bedrohte Arten. Der **Artenvielfalt** der Gaume sind keine Grenzen gesetzt... Blaue Bäche und Teiche fügen sich harmonisch in die grüne Umgebung des großen Buchenhains ein. Im Anschluss wartet das **Naturschutzgebiet des Tals von Laclaireau** auf Sie. Am Ende Ihrer Wanderung weist der **RAVeL** Ihnen den Weg durch den großen Wald.



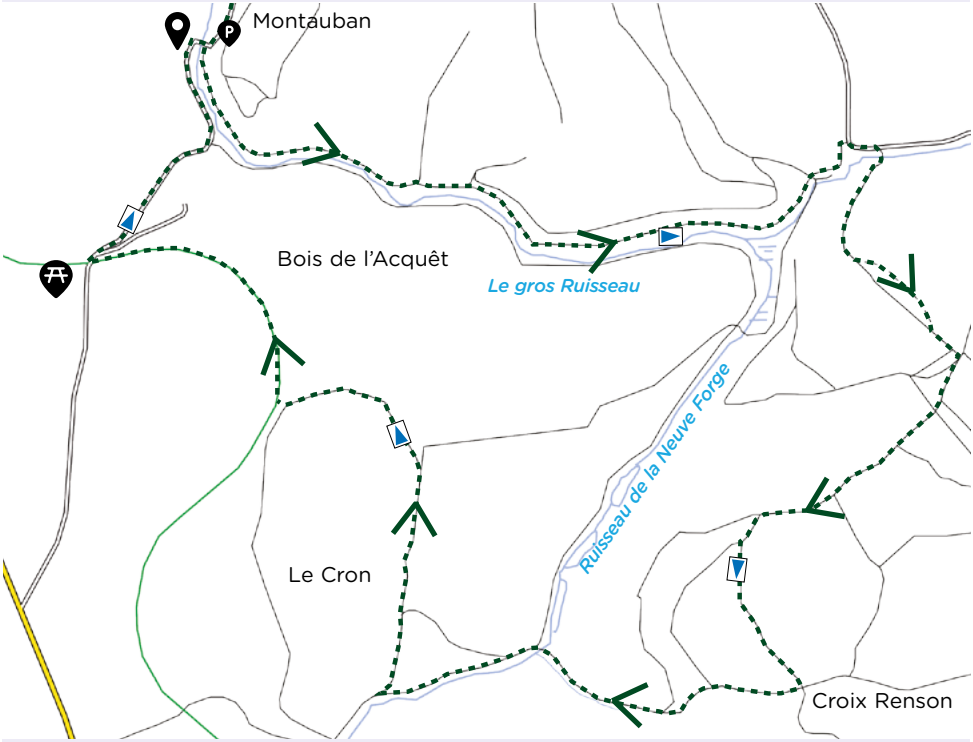




Start
Gehen Sie von den alten Eisenhütten flussabwärts den Weg entlang, kurz vor der Wegbiegung der Straße (Rue de Montauban, Postleitzahl: 6743).

Parken
An den Eisenhütten.

Km 11 | **3h30** | **MARKIERUNG** Blaues Dreieck | **SCHWIERIGKEITSGRAD** ●●○



Die Route ansehen und herunterladen: **visitwallonia.be**

Tipp
Vergessen Sie nicht, Montauban oberhalb der alten Eisenhütten zu besuchen.

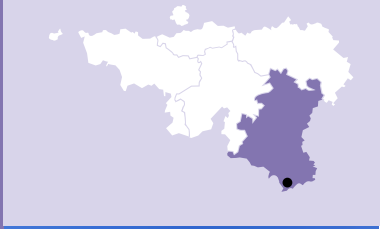
Schwierigkeitsgrad
Steinweg zu den „crons". Der Waldboden kann im Anschluss sehr feucht sein. Vom Gros Ruisseau geht es steil bergauf.

Höhenunterschied

Mit dem Fahrrad

Rund um Torgny

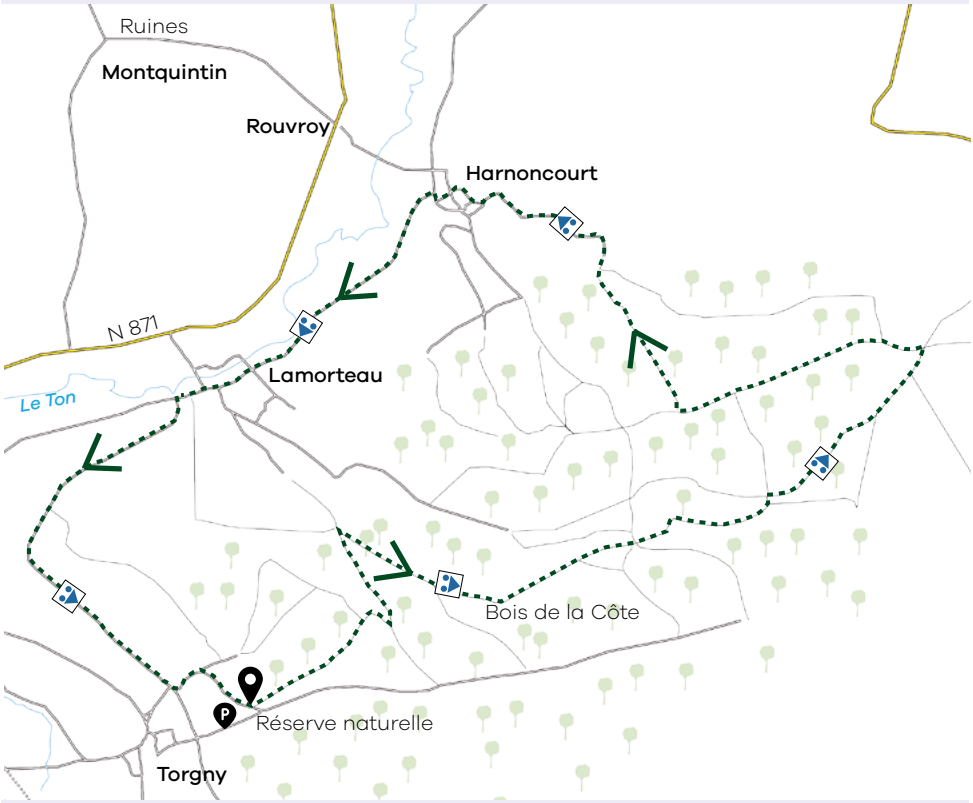
In Torgny lassen Sie rote, römische Dachziegel und das Mikroklima der Gaume in eine **südfranzösische Atmosphäre** eintauchen. Die Route führt südlich steil dorthin bergauf, wo auf dem gesamten Hang Abhänge zu sehen sind. Zu römischen Zeiten entstand hier eine **Weinbautradition**, die sich bis heute erhalten hat: Heute wird hier ein köstlicher Weißwein hergestellt. Dank der vielen Sonnenstunden bietet die hiesige Flora und Fauna einen Lebensraum für zahlreiche submediterrane Arten und ist somit einzigartig für Belgien. Das **Naturschutzgebiet** oberhalb des Dorfes besteht aus Magerrasen, in dem Bergzikaden und blauflügelige Ödlandschrecken die schönsten Orchideen umwerben — alles in allem ein magischer Ort! Im Wald sorgt der schlammige, sehr fruchtbare Boden für das Wachstum einer großen Baumvielfalt. Kurz danach führt der Weg nach Harnoncourt, von wo aus auf der gegenüberliegenden Seite der Hügel von **Montquintin** sichtbar wird. Der Weg über eine hübsche, schattige Straße beendet diese schöne Tour im Süden des Landes.



Start
Steuern Sie vom Dorfplatz das Naturschutzgebiet auf den Anhöhen von Torgny an.

Parken
Parkmöglichkeiten am Dorfeingang

Km 14 | 2h20 | MTB | SCHWIERIGKEITSGRAD ●●○



Die Route ansehen und herunterladen: **visitwallonia.be**

Routentyp
Landstraße und teilweise schlammige Wege.

Markierung
Folgen Sie folgenden Markierungen: blaues Dreieck und blauer Kreis.

Schwierigkeitsgrad
Für diesen Ausflug benötigen Sie ein Mountain- oder Trekkingbike mit entsprechenden Reifen.

Höhenunterschied

Folgen Sie uns auf

belgientourismuswallonie

Belgien-Tourismus Wallonie

VISITWallonia.be

Kleine Fluchten nach Belgien!

Eine Publikation von Wallonie Belgique Tourisme (WBT) asbl – Unternehmensnummer 0888.366.085.

Rue Marché aux Herbes 25-27, B-1000 Brüssel (Firmensitz) / Avenue Comte de Smet de Nayer 14, B-5000 Namur (Betriebssitz). Verantwortlicher Herausgeber: Etienne Claude, Generaldirektor von WBT. • Koordination: A. Robert. Konzeption und Layout: Lielens. • Fotos auf dem Cover: © WBT - David-Samyn - © WBT - J.P. Rémy • Map : © WBT – P. Pauquay • Alle Informationen in dieser Broschüre wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Sie sind ohne Gewähr. Diese Broschüre ist in keinster Weise vertraglich gebunden, und der Herausgeber unterliegt diesbezüglich keiner Haftung. Für Fehler, versehentliche Unvollständigkeit oder nachträgliche Änderungen kann Wallonie Belgique Tourisme (WBT) asbl nicht haftbar gemacht werden.

Wallonie Belgien Tourismus WBT